

Von diesen Erwägungen aus ist das Gebiet der altchristlichen Architektur und die altchristliche Basilika im Speziellen¹ behandelt worden. Eine Auseinandersetzung mit den bisherigen Erklärungsversuchen war — wie die Sachen noch liegen — unvermeidlich, vielleicht auch lehrreich, da der Vergleich mit andern Anlagen, aus denen man wohl die christliche Basilika hergeleitet hatte, ihre Begriffsbestimmung schärfer fassen liess. Als Ergebnis schien sich herauszustellen, dass bei letzterer von einer schmarotzerhaften Nachahmung der Antike nicht die Rede sein kann, dass vielmehr die altchristliche Basilika, selbst bereits höheres Glied einer innerchristlichen Entwicklung, primitive Werte enthält, die originell sind und neue Entwicklungsbahnen einleiten. Zugleich schien auch auf die schon gemachte Beobachtung mehr Licht zu fallen, dass die Basilika nicht die einzige Fassung altchristlicher Kultgebäude war, sondern nur eine aus besondern Bedingungen erwachsene, wie daneben die ruhende Form des Zentralbaues Geltung hat.

Die folgenden Ausführungen erheben nicht den Anspruch, etwas in allen Punkten Endgiltiges geschaffen zu haben, ebensowenig auch eine erschöpfende Darstellung der weitverzweigten und komplizierten altchristlichen Architekturentwicklung zu bieten. Sie sind ein Vorstoss in ein Gebiet, wo bisher noch mit ziemlich vagen Vorstellungen operiert wird, wo darum aber auch nicht mit einem Male klassische Werte geschaffen werden können. Sollte mit ihnen eine richtige Anregung gegeben sein, so wäre das das Höchste, was der Verfasser sich wünschen dürfte.

Bei Gewinnung dieses Zieles war es ihm vergönnt, die Herren Prof. Schmarsow, Prof. Studniczka und Prof. A. Hauck wiederholt zu Aussprachen bereit zu finden; auch liessen ihm die genannten Herren, besonders Prof. Studniczka, wertvolle Litteraturhinweise zukommen, welche der Fassung der folgenden Arbeit wesentlich zu Gute kamen. Es drängt den Verfasser, an dieser Stelle seinen Dank dafür auszusprechen.

¹ Und zwar diese zunächst ohne Rücksicht auf Annexe wie das Atrium etc.

München, den 5. April 1902.